



Ruinaulta
7018 Flims Waldhaus
081/ 911 55 59
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'888
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 375.015
Abo-Nr.: 1071456
Seite: 5
Fläche: 102'123 mm²



Im Parclis in Trin möchte man einen neuen Forstwerkhof errichten, die Entscheidung für einen Projektionskredit wurde allerdings vertagt. Bild sj

Die Gemeinde Trin genehmigt den Zusammenschluss zu Flims Trin Forst

Trin hatte am Dienstagabend an der Gemeindeversammlung über einiges zu befinden. Unter anderem wurde dem Zusammenschluss der Forstbetriebe Trin und Flims zu neu Flims Trin Forst zugestimmt. **udith Sacchi**

Flims habe 2013 ein erstes Mal angefragt, ob Trin an einem Zusammenschluss der Forstbetriebe interessiert wäre, meinte der Trinser Gemeindepräsident Stefan Cahenzli am Dienstagabend in der gut besetzten Mehrzweckhalle. Allerdings nur, wenn der Standort des neu geplanten Forstwerkhofes in Trin bliebe. Dagegen sprach nichts, und somit wurden die Bestrebungen intensiviert. Um es vorwegzunehmen, die Trinser haben dem Vorhaben Flims Trin Forst zugestimmt, in Flims wird dies im September an der Urne entschieden.

Begründet wird der Zusammenschluss seitens Trin, dass die Forstgruppe nur mit zusätzlichen Arbeiten beziehungsweise Arbeiten für Dritte ausgelastet werden kann, da der Hiebsatz infolge der hohen Zwangsnutzungen in den Jahren 2011 und 2013 für die kommenden Jahre stark reduziert werden musste. Ebenfalls spielt mit, dass es fraglich ist, ob künftig mit dem reduzierten Arbeitsspektrum noch ein Forstwart-Lehrling ausgebildet werden kann, und auch ist eine solide Stellvertretung des Försters nicht gegeben.



Ruinaulta
7018 Flims Waldhaus
081/ 911 55 59
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'888
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 375.015
Abo-Nr.: 1071456
Seite: 5
Fläche: 102'123 mm²

Flims führt in etwa die gleichen Argumente auf – enge Platzverhältnisse im Werkhof, keine effiziente Waldbewirtschaftung durch die aktuelle Personalsituation und dass man mit den Waldarbeiten in Rückstand geraten sei, da viele Zwangsnutzungen nötig gewesen seien. Der Flimser Gemeindepräsident Adrian Steiger untermalte, dass alles gut durchdacht wurde und man damit Synergien nutzen könne.

Auch die beiden Förster von Trin und Flims, Christian Malär, respektive Thomas Voneschen, betonten, dass sie voll und ganz hinter dem Zusammenschluss stünden.

Projektierungskredit vertagt

Zurückgestellt wurde das Traktandum für einen Projektierungskredit in der Höhe von 350 000 Franken für den Neubau eines Forstwerkhofes in Porclis und dem Ausbau des bestehenden Werkhofes. Hier muss laut Cahenzli nochmals betreffend der Finanzierung über die Bücher gegangen werden. Man wolle aber bis Ende Jahr einen adäquate Finanzierungsplan erarbeiten, meinte er zu der Versammlung.

Ebenfalls hatte diese über die Teilrevision der Nutzungsplanung Ruinaulta zu befinden, welcher sie mit wenigen Gegenstimmen zustimmte. Somit ist man dem Bau des viel diskutierten 400 Meter langen Fussgängertunnels durch den Rasun-Felsen wieder nähergekommen. Seit Jahren sind die Gemeinden rund um die Rheinschlucht bestrebt, einen durchgehenden Wanderweg durch die Schlucht zu realisieren, was bei diversen Umweltschutzorganisationen auf keine offenen Ohren stiess. Durch die Gründung des Vereins «Die Rheinschlucht/Ruinaulta» mit Christian Theus als Präsident, unterstrich man den Wunsch nach der Förderung des sanften Tourismus.

Viele Massnahmen getroffen

Joseph Sauter, Projektbegleiter, rief den Anwesenden die Geschichte um den Weg und den Tunnel in Erinnerung und erklärte, dass es hierfür eine Anpassung der Naturschutz-

zone benötige, heisst, die Naturschutzzone wird im Zonenplan den neu festgelegten Abgrenzungen der Aue von nationaler Bedeutung im Gebiet «Isla Bella» angepasst und die alte Abgrenzung wird aufgehoben.

Sauter erklärte auch, dass im Zusammenhang mit dem durchgängigen Weg viele Massnahmen getroffen worden seien. So zum Beispiel ein Ranger-Konzept, um die

Besucher (Weggebot) zu lenken oder Hundeleinenzwang in bestimmten Gebieten.

Ebenfalls stand die Jahresrechnung der Gemeinde und des EW Mulin zur Diskussion, welche beide genehmigt wurden. Die Gemeindefinanzrechnung schliesst bei einem Aufwand von 7 745 707 Franken und einem Ertrag von 7 824 509 Franken nach Abschreibungen von 1 498 400 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 78 802 Franken ab. Stefan Cahenzli freute sich über das gute Ergebnis, welches nur dank einem bedachten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen und den finanziellen Mitteln erreicht worden sei.

Gesamtmelioration sorgt für Gesprächsstoff

Die Genehmigung des Reglementes für die Gesamtmelioration und der Planungskredit dazu in der Höhe von 200 000 Franken galt es ebenfalls vor die Versammlung zu bringen, dies nachdem die Gemeindeversammlung im Dezember letzten Jahres einem Einleitungsverfahren dazu zugestimmt hatte.

Wie Stefan Cahenzli ausführte, wolle man im November – im Zuge der Gesamterneuerungswahlen – auch die Meliorationskommission mit Wunschpräsident Hansjörg Hassler wählen. Bei der Genehmigung des Reglementes kam es zu wenigen Anträgen auf Änderungen, welche miteinbezogen wurden. Ohne grössere Diskussionen wurde zugestimmt.

Trotzdem war zu spüren, dass die bevorstehende Melioration doch einige Emotionen weckt, was Albert Reich im Vorfeld der Versammlung gegenüber der «Ruinaulta» bestätigte. Er und einige weitere Trinser haben ein Initiativkomitee gegründet, welchem vor



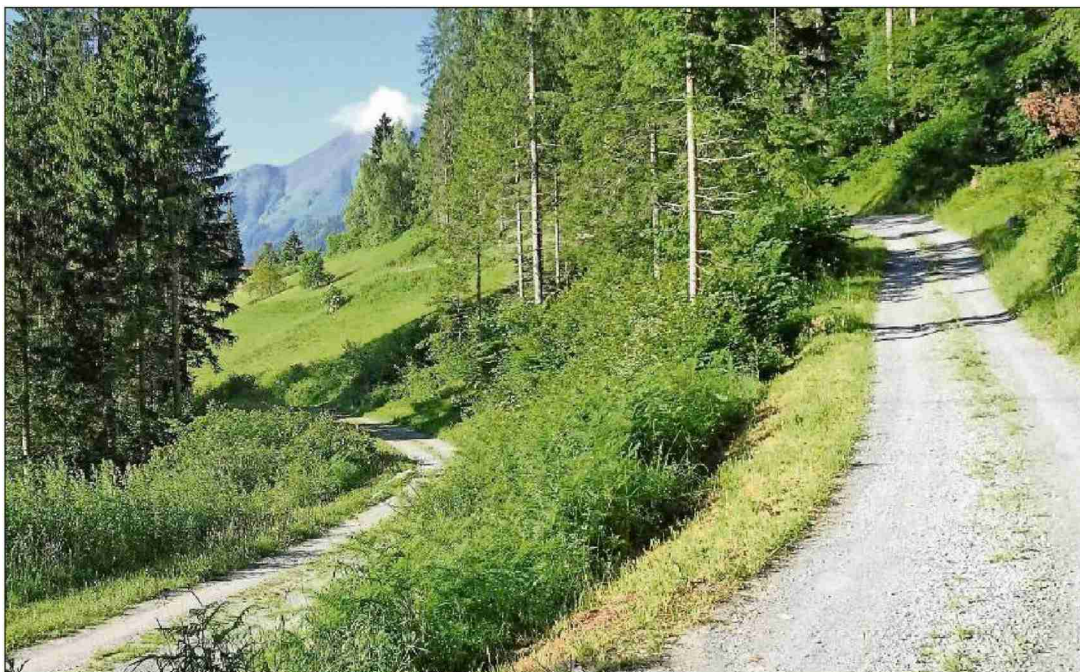
Ruinaulta
 7018 Flims Waldhaus
 081/ 911 55 59
 www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 7'888
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 375.015
 Abo-Nr.: 1071456
 Seite: 5
 Fläche: 102'123 mm²

allein die rund zehn Kilometer vorgesehe-
 nen Asphaltbeläge oder Betonspuren anstel-
 le der bisherigen Feldwege ein wenig Sor-
 gen bereiten. Sie befürchten, dass der natür-
 liche Charakter der Landschaft unwieder-
 bringlich zerstört wird. Man habe deshalb
 auch das Gespräch mit dem Gemeindevor-
 stand gesucht. Es gehe keinesfalls gegen
 eine Strukturverbesserung für die Landwir-
 schaft, so Reich, sondern der Erhalt des
 Landschaftsbildes und des Naturerlebnisses
 Trin müsse erhalten bleiben, da die Gemein-
 de ja auch ein beliebter Ferien- und Erho-
 lungsort sei. Dass Wanderer harte Strassen-
 beläge meiden würden, sei ja auch mit einer
 aktuellen Studie der Churer Hochschule für
 Technik und Wirtschaft im Gebiet Arosa/

Schanfigg nachgewiesen worden.
 Das Komitee, welches momentan noch kei-
 ne Pferde scheu machen möchte, aber den
 Meliorationsprozess im Auge behalten will,
 verlangt, dass die Meliorationskommission,
 welche im November gewählt wird, eine pa-
 ritätische Besetzung aufweist, «damit schon
 in einer früher Phase alle berechtigten An-
 liegen berücksichtigt werden können», so
 Reich. Er und seine Mitstreiter sind über-
 zeugt, dass somit zeitraubende und kost-
 spielige Einspracheverfahren vermieden
 werden. Und zum Schluss betont er noch-
 mals das Komitee-Anliegen, dass land-
 schaftsfremde Beläge unbedingt zu vermei-
 den seien.



Ein Initiativkomitee möchte die natürlichen Feldwege nicht mit landschaftsfremden Belägen belasten. Bild zVg